

ARTENREICHES PUSTERTAL

Zwei Jahre Biodiversitätsmonitoring

Wie ist es um unsere Artenvielfalt bestellt, wie um unsere Lebensräume? Wie reagiert die Biodiversität auf Landnutzungsänderungen und Klimawandel? Seit 2019 untersucht ein Forscherteam von Eurac Research die Lebensräume unseres Landes, um Antworten auf diese Fragen zu finden. Die ersten Ergebnisse liegen bereits vor. Hier stellen wir die Ergebnisse zum Pustertal vor.

von Julia Strobl, Eurac-Research

Seit 2019 ist ein Forscherteam bestehend aus 10 Wissenschaftlerinnen und Biologen von Eurac Research im ganzen Land unterwegs, um unsere Artenvielfalt und Lebensräume zu untersuchen. Das Projekt **Biodiversitätsmonitoring Südtirol** startete 2019 auf Initiative des Landes Südtirol und in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum und dem Amt für Natur. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf Arten, die sensibel auf Landnutzungsänderungen und Klimawandel reagieren: Vögel, Fledermäuse, Tagfalter, Heuschrecken

und Gefäßpflanzen. Ihr Vorkommen wird in den wichtigsten Lebensräumen unseres Landes untersucht, die von Siedlungsgebieten und landwirtschaftlichen Flächen, über Wälder und Feuchtgebiete bis hin zu alpinen Lebensräumen reichen. Seit Beginn des Projekts wurden 24 dieser Flächen auch im Pustertal untersucht. Bereits die ersten Ergebnisse liefern wichtige Einblicke.

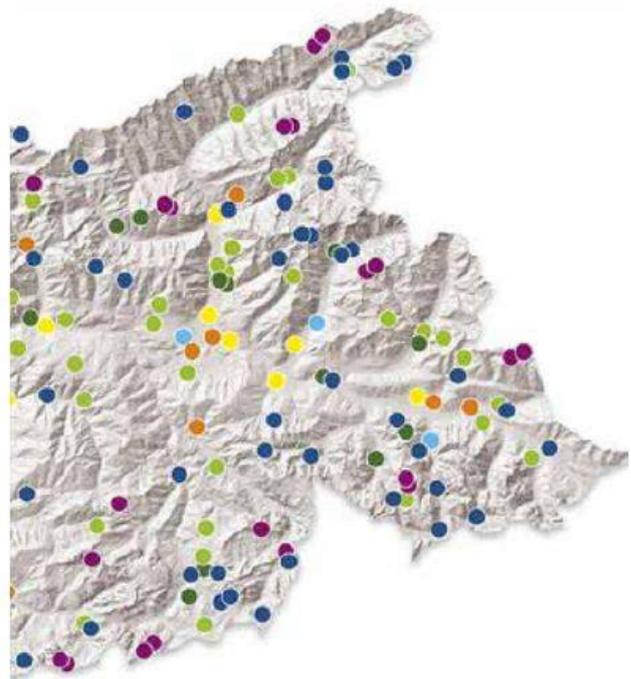
WICHTIGE RÜCKZUGSGEBIETE

Bei den untersuchten Flächen gab es einige, die das Forscherteam besonders beein-

druckt haben. So eine Weide oberhalb von Uttenheim (Gais). Die **extensive Weide** beherbergte bisher südtirolweit die **meisten Heuschreckenarten** an einem Punkt. 13 Arten konnte der zuständige Experte hier zählen. Hier konnte der Schmetterlingsexperte auch die meisten Tagfalterarten im ganzen Pustertal erheben. Unter den 25 Arten befanden sich auch viele **gefährdete Arten**, wie das Weissbindige Wiesenvögelchen, der Thymian-Ameisenbläuling, der Wegerich-Schneckenfalter oder der Apollofalter. Auch eine Feuchtwiese bei St. Lorenzen



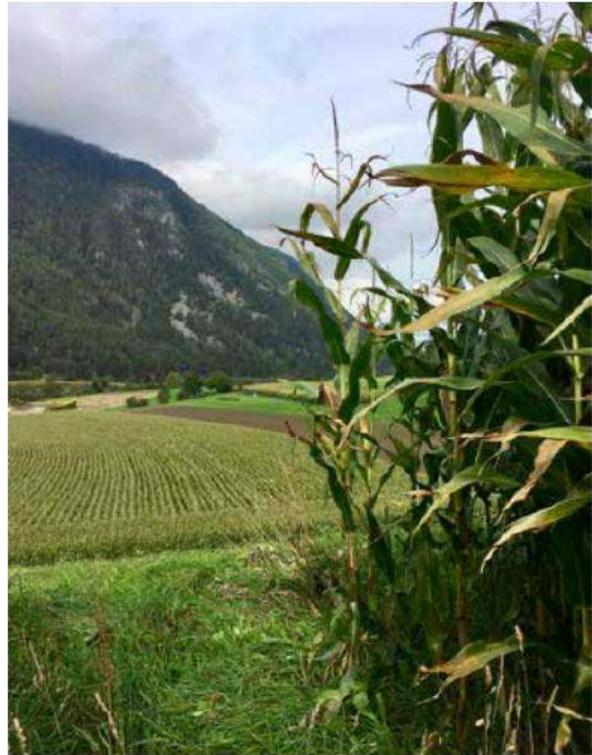
Die Gaura ist ein bedeutender und zugleich schöner Rückzugsort für viele Tier- und Pflanzenarten. © Julia Strobl



Über 400 Punkte werden südtirolweit im Zyklus von fünf Jahren untersucht – darunter auch zahlreiche im Pustertal. © EuracResearch



Projektkoordinator Andreas Hilpold (ganz oben Bildmitte) bei der Heuschreckenerhebung auf einer steilen Weide bei Uttenheim. © EuracResearch



Der Maisacker bei St. Georgen konnte viele Fledermausarten aufweisen - das war eine echte Überraschung. © Stefania Volani

konnte mit einer hohen Zahl an Tagfalterarten aufwarten: 12 Arten, darunter der **gefährdete Braunfleckige Perlmutterfalter** (*Boloria selene*) und der **seltene Mädesüß-Perlmutterfalter** (*Brenthis ino*) konnte der Experte hier erheben.

Der Vogelexperte Matteo Anderle konnte in der Feuchtwiese 18 Arten bestimmen, darunter die **stark gefährdeten Arten Goldammer und Neuntöter**, sowie das **vom Aussterben bedrohte Braunkehlchen**. Diese wertvollen Grünlandflächen bestätigten einmal mehr, wie wichtig extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden für die Artenvielfalt sind. Die Ergebnisse aus dem Pustertal und dem restlichen Südtirol unterstrichen außerdem die Wichtigkeit von Landschaftspflegeprämien, die den Erhalt und Schutz dieser Lebensräume zum Ziel haben.

WERTVOLLE ERKENNTNISSE

Des Weiteren haben die Ergebnisse aus den vergangenen beiden Jahren erneut gezeigt, wie wertvoll Feuchtlebensräume wie Moore oder Auwälder für die Artenvielfalt sind. Sie beherbergen südtirolweit die **meisten Rote-Liste-Arten**, also Arten, die in Südtirol zu verschwinden drohen. Weitum bekannt für ihren Artenreichtum sind die Ahrauen, **Rückzugsgebiet** für einige seltene und gefährdete Arten. Im Rahmen des Monitorings wurde heuer die Gasaue (Gais) untersucht.

Hier konnte der Vogelexperte 12 Vogelarten zählen, darunter die **stark gefährdeten Vogelarten Goldammer und Kleinspecht**. Feuchtgebiete nehmen zwar nur einen winzigen Teil der Fläche Südtirols ein, beherbergen aber einen **beträchtlichen Teil der Biodiversität**. Ihr Schutz ist daher für die Artenvielfalt unseres Landes unabdingbar. Neben diesen schätzenswerten Juwelen der Biodiversität, wurden aber auch **besiedelte Lebensräume** untersucht. Überrascht hat den Ornithologen dabei die Innichner Industriezone. Hier konnte er **ganze 15 Vogelarten** ausmachen. Darunter sogar den **gefährdeten Bluthänfling**. Hier wirkt sich das **struktureiche** Umland positiv auf die Vielfalt aus und bestätigt, wie wichtig die **Habitatvielfalt** für die Artenvielfalt ist. Im Pustertal konnte nur ein Fichtenwald in der Nähe der Bergeralm (Antholz) eine höhere Artenzahl vorweisen: 17 Vogelarten konnte der Experte hier erheben.

Auch was die Fledermäuse betrifft, konnte die Innichner Industriezone gut abschneiden: Hier konnte die Expertin **9 Fledermausarten** identifizieren. Die höchste Anzahl an Fledermausarten konnte sie in der Umgebung eines Maisackers bei St. Georgen erheben, wo 11 Arten vorkamen.

DER AUSBLICK

Der hier vorgestellte Einblick wurde aus zwei Erhebungssaisonen gewonnen und bietet

einen Überblick über den aktuellen Zustand unserer Biodiversität, unser „Naturinventar“. Nach jeweils **fünf Jahren** wird jeder Standort erneut erhoben. So können aus den Untersuchungen Veränderungen und Trends erkannt werden. Diese **wissenschaftlichen Erkenntnisse** sollen die Basis für politische Entscheidungen in punkto Raumplanung, Landwirtschaft und Naturschutz bilden. In den nächsten Jahren wird das Forscherteam also weiterhin im ganzen Land unterwegs sein und unsere sensibelsten Lebewesen und wichtigsten Lebensräume untersuchen. Wer also in Zukunft Forscher mit Netzen, „Guggern“, Fallen und anderen Gerätschaften sieht, weiß, worum es geht.

individuelle Grabmale
Grabkreuze
Bildhauerarbeiten



THOMAS METZ MARALITA
FUCHSBRUGGER

Kematen 96 - Bad Winkel
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474 679 456
Mobil 335 5935000
www.fuchsbrugger.com